

PB Versicherungen

Partner der



PB Pensionsfonds AG

Geschäftsbericht

2010

Inhalt

Lagebericht	3
Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur	3
Strategie	4
Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	5
Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen	7
Geschäftsentwicklung der PB Pensionsfonds AG	7
Finanz- und Vermögenslage der PB Pensionsfonds AG	8
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	9
Risikobericht	10
Risiken der künftigen Entwicklung	12
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	15
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres	15
Prognosebericht der PB Pensionsfonds AG	15
Ergänzung zum Lagebericht	18
Bilanz zum 31. Dezember 2010	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	24
Anhang	25
Verwaltungsorgane	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	30
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	34
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011	48
Sonstige Angaben	49
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	51
Bericht des Aufsichtsrats	52

Lagebericht

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Der unternehmenspolitische Hintergrund

Die PB Pensionsfonds AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der PB Versicherung AG, eines Unternehmens des Talanx-Konzerns. Der Talanx-Konzern mit Sitz in Hannover ist mit erwarteten Bruttoprämieeinnahmen von über 21 Mrd. EUR für das Jahr 2010 die drittgrößte deutsche Versicherungsgruppe.

Die PB Pensionsfonds AG bildet zusammen mit der PBV Lebensversicherung AG, der PB Lebensversicherung AG, der PB Versicherung AG und der PB Pensionskasse AG die „PB Versicherungen, Partner der Postbank“. Die einzelnen Gesellschaften haben sich auf folgende Produkte spezialisiert:

- PB Pensionsfonds AG/PB Pensionskasse AG: Spezialisten für Produkte der betrieblichen Altersversorgung (bAV)
- PBV Lebensversicherung AG: Spezialversicherer für Altersvorsorgeprodukte
- PB Lebensversicherung AG: Spezialversicherer für Payment Protection
- PB Versicherung AG: Spezialversicherer für Unfall- und Arbeitslosenversicherungen

Seit dem 1. Januar 2010 ist die PB Pensionsfonds AG eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Talanx Deutschland AG (bis zum 7. Dezember 2010 firmierte diese als HDI-Gerling Leben Serviceholding AG), auf die die Proactiv Holding AG verschmolzen wurde.

Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Proactiv Servicegesellschaft mbH

Die Proactiv Servicegesellschaft ist ein Dienstleistungsunternehmen für die PB Versicherungen, Partner der Postbank, die TARGO Versicherungen, Partner der TARGOBANK AG & Co. KGaA, und die Credit Life-Versicherungen.

Sie ist daher für die PBV Lebensversicherung AG, die PB Lebensversicherung AG, die PB Versicherung AG, die PB Pensionsfonds AG und die PB Pensionskasse AG sowie die TARGO Lebensversicherung AG und die TARGO Versicherung AG tätig.

Hauptanliegen der Servicegesellschaft ist die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen, insbesondere in den Bereichen Kundenservice, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Controlling, IT und Personal. Lediglich die Funktionen Marketing und Vertriebsunterstützung sowie die Vertriebsorganisationen arbeiten eigenständig und sind gänzlich an der jeweiligen Marke, Postbank oder TARGOBANK, ausgerichtet. Die Kostenverteilung erfolgt auf Vollkostenbasis zzgl. eines unternehmerischen Gewinnaufschlags. Zudem arbeiten die Gesellschaften auf Dienstleistungsbasis mit der Proactiv Communication Center GmbH zusammen, die schwerpunktmäßig Callcenter-Dienstleistungen erbringt.

Aufgrund der oben genannten Verschmelzung der Proactiv Holding AG auf die Talanx Deutschland AG ist die Proactiv Servicegesellschaft nun ebenfalls eine 100-prozentige Tochter der Talanx Deutschland AG.

Standort

Sitz der PB Pensionsfonds AG ist Hilden.

Partnerschaft und Vertrieb

Die PB Pensionsfonds AG bietet eine flexible und renditestarke Möglichkeit zur Umsetzung der bAV. Mit maßgeschneiderten Produkten werden Arbeitgeber dabei unterstützt, den Rechtsanspruch aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf betriebliche Altersversorgung umzusetzen. Dabei bietet die PB Pensionsfonds AG auch in unruhigen Börsenzeiten die erforderliche Sicherheit, da die versicherungsförmigen Risiken vollständig auf die PB Lebensversicherung AG und die PBV Lebensversicherung AG übertragen werden. Hiervon profitieren insbesondere die rund 170 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des Konzerns Deutsche Post DHL (ohne Beamte). Ihnen wird exklusiv ein kostengünstiges Produkt, die Konzern Vorsorge-Rente (KVR), angeboten.

Vertriebswege

Die PB Pensionsfonds AG stützt sich vorwiegend auf konzerneigene Vertriebswege:

- Die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns Deutsche Post DHL erfolgte überwiegend durch die Key Account Manager der PBV Lebensversicherung AG.
- Auch im Geschäfts- und Firmenkundenbereich der Postbank wird die bAV über die PB Pensionsfonds AG aktiv angeboten.

Produktspektrum

Die PB Pensionsfonds AG bietet den Mitarbeitern der Postbank und der Deutschen Post, den Geschäfts- und Firmenkunden der Postbank sowie externen Kunden folgende Vorsorgemodelle an:

- Den rund 170 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns Deutsche Post DHL wird in Deutschland exklusiv ein Pensionsplan unter dem Namen Konzern Vorsorge-Rente angeboten. Der Bestand wuchs von 17 891 Stück im Vorjahr auf 18 690 Stück; die gebuchten Bruttobeiträge stiegen leicht von 23.076 TEUR im Vorjahr auf 23.262 TEUR.
- Dem Geschäfts- und Firmenkundenbereich der Postbank sowie externen Kunden bietet die PB Zukunftsvorsorge die Möglichkeit, die Versorgungslücken ihrer Mitarbeiter im Alter zu schließen. Der Bestand stieg von 1 257 Stück im Vorjahr auf 1 295 Stück an; die gebuchten Bruttobeiträge fielen leicht von 762 TEUR auf 710 TEUR.
- Mit der Übernahme von Pensionsverpflichtungen geht die PB Pensionsfonds AG einen weiteren wichtigen Weg in der betrieblichen Altersversorgung. Trotz einer Reihe von vielversprechenden Vertriebsansätzen gelang 2010 keine weitere Übernahme.

Rückblick 2010

Folgende Maßnahmen haben das Geschäft der PB Pensionsfonds AG im Jahr 2010 beeinflusst:

Talanx: erster Schritt der Konzernumstrukturierung abgeschlossen

Wie geplant sind die ersten Schritte der im September 2009 gestarteten Umstrukturierung des Talanx-Konzerns gesellschaftsrechtlich abgeschlossen und mit dem Sozialpartner verhandelt. Diese Schritte hatten zum einen eine an Kundengruppen orientierte Konzernstruktur und zum anderen die Zusammenfassung von zentralen Dienstleistungen zum Ziel. Der Konzern arbeitet jetzt in der Erstversicherung mit den Geschäftsfeldern Industriegeschäft, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Damit orientiert sich Talanx konsequent an Kundenbedürfnissen, verschlankt die Konzern- und Ressortstruktur und schafft die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Marktbearbeitung und Effizienzsteigerung. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest. Neu geschaffene zentrale Servicegesellschaften bündeln zentrale Dienstleistungen, standardisieren Prozesse und heben Synergien, beispielsweise in den Bereichen Personal, Rechnungswesen, IT, Inkasso oder Wareneinkauf.

Strategie

Der Bancassurance-Ansatz der Talanx AG

Die PB Pensionsfonds AG ist Teil des neuen Geschäftsbereichs Talanx Deutschland. Innerhalb von Talanx Deutschland ist sie dem Ressort Bancassurance zuzuordnen. In diesem Ressort werden die inländischen Bank- und Postkooperationen des Talanx-Konzerns gebündelt. Die ausländischen Bancassurance-Aktivitäten werden seit Mitte des Jahres im neuen Geschäftsbereich Talanx International zusammengeführt.

Die Gesellschaften des Ressorts Bancassurance arbeiten nach einem einheitlichen und sehr erfolgreichen Modell:

- Exklusive Versicherungsgesellschaften für jeden Partner mit langfristigen Kooperationsverträgen
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung zwischen Versicherungsgesellschaft und Bank
- Verkaufsprozess ausschließlich über die Vertriebskapazitäten der Bank

Höchstmögliche Integration der Versicherungsgesellschaften in die Strukturen des Partners:

- Exklusive und auf den Partner zugeschnittene Produkte
 - Integration in die Vertriebs-/Verkaufssysteme
 - Übernahme der Markenarchitektur des Partners
- Ausgezeichnete Betreuung und Schulung sowie hervorragendes Coaching der Bankmitarbeiter durch die Versicherungsgesellschaften

Vertriebskonzept der PB Pensionsfonds AG: hohe Spezialisierung auf die Bedürfnisse der Kunden Postbank und Deutsche Post DHL als Arbeitgeber

Die PB Pensionsfonds AG ist sowohl in der Produktentwicklung als auch im Vertrieb eng mit ihren Kunden verzahnt, insbesondere der Postbank und der Deutschen Post DHL. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Post DHL wird das exklusive Produkt Konzern Vorsorge-Rente (KVR) und den Kunden der Postbank das Produkt PB Zukunfts-Vorsorge angeboten.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt zudem in enger Abstimmung mit den Vertriebspartnern aus dem Talanx-Konzern, der HDI-Gerling Leben Vertriebsservice AG und der PBV Lebensversicherung AG, da diese über ein umfangreiches Know-how zum Thema betriebliche Altersversorgung verfügen. Des Weiteren ist die Postbank Finanzberatung AG in der Beratung zur KVR aktiv.

Strategische Ziele der PB Pensionsfonds AG

Vorrangiges Ziel der PB Pensionsfonds AG ist die weitere Stärkung der Marktposition in Deutschland als Spezialist für die betriebliche Altersversorgung.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 stand im Zeichen der globalen konjunkturellen Erholung und der Staatsschuldenkrise. Die Ent-

wicklung verlief weltweit sehr heterogen: Einen deutlichen Aufschwung verzeichneten die Emerging Markets und mit diesen über starke Exportbeziehungen verbundene entwickelte Länder, allen voran Deutschland. Dagegen bremsten ausufernde Staatsschulden und entsprechende Sparanstrengungen das Wachstum in einigen Staaten der Euro-Peripherie.

Auslöser für das Aufflammen der Staatsschuldenkrise waren die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Griechenlands und die rasche Ausweitung der Risikoaufschläge auch für Spanien, Portugal, Irland und im Jahresverlauf Italien. Die EU und der Internationale Währungsfonds (IWF) verabschiedeten ein Rettungspaket für Griechenland und beschlossen zusätzlich einen aus Kreditzusagen bestehenden Rettungsschirm für gefährdete Euro-Länder. Als erstes Land nahm Irland im November diesen Schirm mit Krediten über 85 Mrd. EUR in Anspruch.

In den USA verharrte die Arbeitslosenquote mit historisch hohen 9,4 % nur 0,5 % unter der von Ende 2009. Lichtblick waren über alle Berichtssaisons hinweg überzeugende Unternehmensgewinne, und so wuchsen die USA im 3. Quartal um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die Eurozone betrug der Wert 1,9 %. Innerhalb der Eurozone übernahm Deutschland die Rolle der Konjunkturlokomotive und wuchs im Gesamtjahr um 3,6 %.

Trotz massiv expansiver geldpolitischer Eingriffe der Zentralbanken in den USA und der Eurozone verharrte die Inflation in beiden Regionen auf einem gemäßigten Niveau. Die Teuerungsrate lag in den USA im November 2010 bei 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr, in der Eurozone bei 1,9 %. Die Kerninflation bewegte sich 2010 auf historischen Tiefständen und lag in den USA im November bei 0,8 %, in der Eurozone bei 1,1 %.

Der Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sank von 1,43 EUR/USD bis auf 1,19 EUR/USD. Das Rettungspaket für Griechenland und die spätere Bildung des Rettungsfonds für betroffene Euro-Länder verschafften der Gemeinschaftswährung etwas Luft, sodass sie sich zum Jahresende auf 1,34 EUR/USD erholte. Die Entwicklung des Euro im Verhältnis zum britischen Pfund verlief fast spiegelbildlich: Von einem Wechselkurs von 0,89 EUR/GBP sank der Euro bis auf 0,81 EUR/GBP und erholte sich zum Jahresende auf 0,86 EUR/GBP.

Kapitalmärkte

Die Zentralbanken der USA und der Eurozone setzten ihre äußerst lockere Geldpolitik im Jahr 2010 fort. Die US-Notenbank ließ ihren Leitzins unverändert nahe null.

Auch die Europäische Zentralbank blieb 2010 mit dem Fuß auf dem Gaspedal. Der Leitzins wurde unverändert bei 1 % belassen und die Tendergeschäfte wurden voll zugeteilt. Darüber hinaus begann die EZB mit dem Ankauf von Staatsanleihen. Dieser Schritt, der ein Novum in der Geschichte der EZB darstellte, wurde mit der temporär eingeschränkten Funktionsfähigkeit der Märkte begründet.

Nach einem ruhigen 1. Quartal mit sich seitwärts entwickelnden Renditen rückte in den Folgemonaten die Verschuldungskrise der Peripherie in den Fokus. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in der Eurozone zwischen April und August mehrfach auf Niveaus knapp über 2,0 % fallen. Parallel dazu kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Euro-Peripherie-Staatsanleihen. In der Folgezeit sorgten umfangreiche Rettungspakete zwar immer wieder für kurzfristige Marktberuhigungen, die Skepsis der Marktteilnehmer bleibt aber bis heute insgesamt sehr hoch.

Zusammen mit der Implementierung eines Bankenreorganisationsgesetzes in Deutschland Anfang Dezember kam es auch im Marktsegment der Finanzanleihen zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge. Da sich auf der konjunkturellen Seite insbesondere in Deutschland eine positive Entwicklung abzeichnete, kam es auf der Zinsseite in diesem Zeitraum zu einem deutlichen Anstieg der Renditen. Zehnjährige Bundesanleihen notierten am Jahresende bei knapp unter 3 %. Alle maßgeblichen Euro-Rentenmärkte konnten das Jahr mit einer positiven Performance abschließen.

Die unterschiedliche konjunkturelle Entwicklung spiegelte sich in den Aktienindizes wider. Die starke Entwicklung der deutschen Wirtschaft übertrug sich auf den DAX, der das Jahr mit einer Performance von +16 % abschloss. Dagegen präsentierte sich der EuroStoxx 50 im Zuge der Staatsschuldenkrise der Eurozonen-Peripheriestaaten im Jahresverlauf schwach und verzeichnete eine negative Performance von -2 %. Der S&P500 total return lag im Vergleich zum Vorjahr mit 14 % vorne.

Während konjunkturelle Sorgen belastend auf die Aktienmärkte wirkten, waren neben der von Zentralbanken nach wie vor reichlich bereitgestellten Liquidität insbesondere überraschend hohe Unternehmensgewinne und eine verstärkte M&A-Aktivität positive Treiber. Auch der erfolgreiche Bankenstresstest zu Beginn der 2. Jahreshälfte sorgte für Erleichterung.

Die Pensionsfonds-Branche im Jahr 2010

Das Jahr 2010 stand für die deutschen Lebensversicherer im Zeichen der Kapitalmarktkrise und des Bedürfnisses nach Sicherheit. Das Vertrauen in die Fähigkeit der Lebensversicherer, ihre Leistungsversprechen zu erfüllen, führte zu einem unerwartet starken Anstieg der Einmalbeiträge im Neugeschäft und somit zu deutlich wachsenden Beitragseinnahmen.

Neuzugang

Der gesamte Neuzugang belief sich für das Berichtsjahr 2010 auf knapp 30 800 Personen (+3,5 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte 13,90 Mio. EUR (-1,5 %), der Einmalbeitrag 291,72 Mio. EUR (-68,7 %).

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte eine Höhe von 0,63 Mrd. EUR (Vorjahr 1,26 Mrd. EUR; -50,4 %).

Bestand

Für den Bestand ergab sich zum 31. Dezember 2010 eine Anzahl von 317 000 Personen (Vorjahr 289 100 Personen; +9,6 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 116,32 Mio. EUR (+10,7 %). Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 0,41 Mrd. EUR (Vorjahr 1,06 Mrd. EUR; -61,2 %). Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sind in diesem Wert nicht enthalten. Die Leistungsauszahlungen bei Pensionsfonds beliefen sich auf 147,70 Mio. EUR (Vorjahr 143,02 Mio. EUR; +3,3 %).

(Quelle: GDV, Statistisches Rundschreiben 02/2011; http://visportal.gdv.org/archiv/Oeffentlich/Leben/Statistik_PF/R_0805_2011.html)

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Bürgerentlastungsgesetz

Seit 2010 können Privatversicherte ihre Prämien in höherem Maße als bisher von der Steuer absetzen. Zum Jahreswechsel ist das sogenannte „Bürgerentlastungsgesetz“ in Kraft getreten. Demnach gehören alle Aufwendungen zum steuerfreien Existenzminimum, die erforderlich sind, um dem Versicherten und seiner Familie eine sozialhilfegleiche Versorgung zu gewährleisten. Für alle Leistungen, die darüber hinausgehen (z. B. Wahlleistungen im Krankenhaus), sieht eine Rechtsverordnung brancheneinheitliche Abschläge vor, die maximal etwa 20 % erreichen können. Somit können mindestens rund 80 % der Beiträge für die private Krankenversicherung abgesetzt werden. Von der Neuregelung profitieren vor allem Familien mit Kindern.

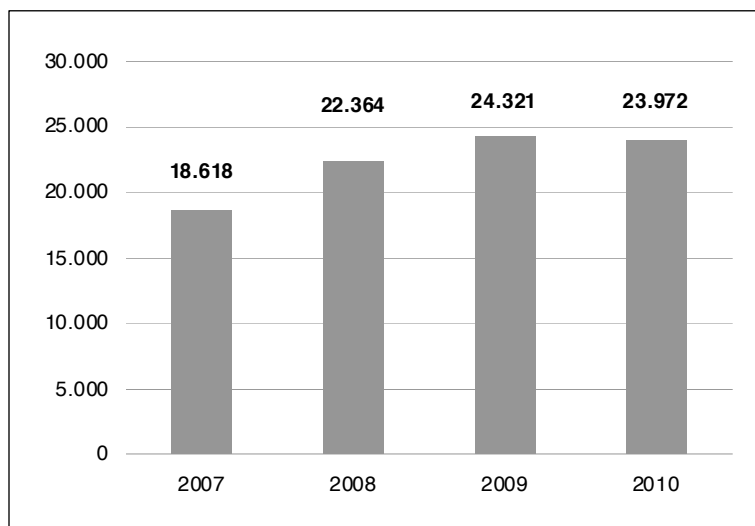
(Quelle: GDV, Jahrbuch 2010 – Die deutsche Versicherungswirtschaft)

Geschäftsentwicklung der PB Pensionsfonds AG

Beitragsentwicklung

Im Jahr 2010 nahm die PB Pensionsfonds AG Beiträge von 24,0 Mio. EUR (Vorjahr 24,3 Mio. EUR) ein (-1,4 %).

Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge der PB Pensionsfonds AG (in TEUR)



Entwicklung des Neuzugangs

Im Berichtsjahr übernahm die PB Pensionsfonds AG innerhalb der mit Arbeitgebern abgeschlossenen Rahmenverträge 924 Neuverträge (Vorjahr 1 544; Anwärter). Davon entfielen 864 Stück (Vorjahr 1 448) auf den Bereich Deutsche Post DHL. Alle Versorgungszusagen beinhalteten eine Zusage auf eine lebenslange Altersrente.

Bestandsentwicklung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 umfasste der Bestand 20 114 Verträge (Vorjahr 19 325), davon

- 1 231 Verträge (Vorjahr 1 268) mit Zusage einer Erwerbsminderungsrente und
- 1 952 Verträge (Vorjahr 2 009) mit Zusage einer Hinterbliebenenrente.

Diese Zusagen umfassten insgesamt eine versicherte Jahresrente von

- 1,1 Mio. EUR bei der Erwerbsminderungsrente und
- 0,7 Mio. EUR bei der Hinterbliebenenrente.

Kostenverlauf

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR) einschließlich der mittelbaren Abschlussaufwendungen.

Pensionsfondstechnische Deckungsrückstellung

Im Jahr 2010 wurden 25,1 Mio. EUR (Vorjahr 28,7 Mio. EUR) der pensionsfondstechnischen Rückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) der pensionsfondstechnischen Deckungsrückstellung zugeführt.

Leistungen an Kunden

Im Geschäftsjahr 2010 fielen Aufwendungen für Versorgungsfälle von 492 TEUR (Vorjahr 315 TEUR) an. Diesen Betrag hat die PB Pensionsfonds AG aus den für die Versorgungszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen erhalten.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung belief sich auf 235 TEUR (Vorjahr 180 TEUR). Dieser Betrag wird wegen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die PB Versicherung AG abgeführt.

Finanz- und Vermögenslage der PB Pensionsfonds AG

Entwicklung der Kapitalanlagen

Kapitalanlagebereich

Die Kapitalanlagen für eigenes Risiko bestehen aus den zum Aufbau der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Mitteln, dem eingezahlten gezeichneten Kapital, den Kapitalanlagen zum Pensionsplan „Leistungszusage“ und den Kapitalanlagen der fälligen Renten aus beitragsbezogenen Pensionsplänen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bestehen aus Kapitalanlagen zu drei beitragsorientierten Pensionsplänen, die aus Lebensversicherungsverträgen und Investmentanteilen bestehen.

a) Für eigenes Risiko:

Bei der Kapitalanlage in Zinstiteln der PB Pensionsfonds AG wurden Investitionen mit dem Ziel eines ausgeglichenen Laufzeitenbands im kurz- bis mittelfristigen Bereich getätigt. Hierbei wurden nur Emittenten sehr hoher Bonität berücksichtigt. Zum Teil werden Anleihen auch über börsengehandelte Fondsanteile gehalten. Dabei liegt der Fokus auf der jederzeitigen Veräußerbarkeit.

Weiterhin befinden sich zwei börsennotierte indexnahe Aktienfonds im Bestand.

Das gebundene Vermögen wurde überwiegend in Lebensversicherungen angelegt, die die von der PB Pensionsfonds AG zugesagten Leistungen exakt abbilden.

Die Kapitalanlagen des Pensionsfonds betragen am Ende des Berichtszeitraums 10.058 TEUR (Vorjahr 10.030 TEUR). Hiervon entfallen 4.900 TEUR auf die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.769 TEUR (Vorjahr 1.199 TEUR). Darin waren Zuschreibungen aus Verträgen mit Lebensversicherungsunternehmen von 438 TEUR (Vorjahr 201 TEUR) enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 37 TEUR (Vorjahr 11 TEUR). Es handelte sich dabei im Wesentlichen um Aufwendungen für die Verwaltung, Zinsen und sonstige Aufwendungen. Abschreibungen fielen im Berichtsjahr nicht an.

Das festverzinsliche Portfolio der Gesellschaft setzt sich ausschließlich aus Anlagen sehr hoher Bonität mit einem durchschnittlichen Rating von „AA“ zusammen. Investitionen erfolgen ausnahmslos in EUR-Anlagen, die grundsätzlich über ein „Investmentgrade“ verfügen. Das Kapitalanlageportfolio besteht im Wesentlichen aus Pfandbriefen und Anleihen von Finanzinstituten mit Instituts-/Einlagensicherung.

Die PB Pensionsfonds AG hat sowohl in der Vergangenheit als auch im Berichtsjahr Anlagen in Kreditausfallprodukten (Asset Backed Securities) oder ähnliche Kapitalanlagen vermieden. Weiterhin hält die Gesellschaft keine Anleihen von Staaten, Finanzinstituten oder Industrieunternehmen, bei denen eine Insolvenz erwartet werden kann.

b) Für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern:

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug 116,6 Mio. EUR (Vorjahr 91,5 Mio. EUR). Er setzte sich zusammen aus Verträgen bei Lebensversicherungsunternehmen von 87,0 Mio. EUR, aus 28,5 Mio. EUR Investmentanteilen und aus 1,1 Mio. EUR Tagesgeldern.

Die Erträge aus diesen Kapitalanlagen beliefen sich auf 925 TEUR (Vorjahr 673 TEUR). Der Ertrag aus nicht realisierten Gewinnen betrug 2.026 TEUR (Vorjahr 6.160 TEUR). Ihnen standen Aufwendungen aus nicht realisierten Verlusten von 158 TEUR (Vorjahr 136 TEUR) gegenüber.

Bei der Bewertung der Kapitalanlagen wurde der Zeitwert angesetzt.

In der Kapitalanlage hat sich im Jahr 2010 aufgrund der positiven Kapitalmarktentwicklung ein nicht realisierter Gewinn gebildet. Dieser führt zu einem Anstieg der Verpflichtungen der PB Pensionsfonds AG in identischem Umfang. Wirtschaftliche Auswirkungen auf die Gesellschaft bestehen somit nicht.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der PB Pensionsfonds AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Nachhaltigkeit

Durch die Nutzung und den weiteren Ausbau durchgängiger digitaler Prozesse bei der Antrags- und Bestandsbearbeitung unter zunehmender Einbindung eines aktenlosen, elektronischen Archivs leistet die PB Pensionsfonds AG einen Beitrag zur Reduzierung des Papierverbrauchs auf ein niedriges, umweltfreundliches Niveau. Dies wird dadurch erreicht, dass z. B. Faxe überwiegend digital empfangen und weitergeleitet werden. Alle Mitarbeiter werden zum sparsamen Papierverbrauch und zur Trennung von Abfällen angehalten. Für Druckerpatronen, Toner, Batterien und CDs erfolgt eine besondere Entsor-

gung. In ihrem Verwaltungsgebäude nutzt die Gesellschaft konsequent Potenziale zur Einsparung von Energie. So werden vorhandene Glühbirnen sukzessive gegen Energiesparlampen ausgetauscht und die Heizungsanlage wird in den Abendstunden sowie an den Wochenenden heruntergefahren. Große Teile der Bürogebäude sind nicht klimatisiert und verfügen über eine automatische abendliche Lichtabschaltung. Bei den verwendeten Büromaterialien setzt das Unternehmen verstärkt auf umweltfreundliche Produkte, Nutzung von Flachbildschirmen, Thin Clients und energiesparende Drucker sowie Kopierer. Ferner wurde für Dienstreisen im Intranet eine Mitfahrzentrale für alle Mitarbeiter eingerichtet. Bei der Auswahl von Dienstleistungsunternehmen, wie z. B. im Bereich der Postverarbeitung, achten wir darauf, dass diese nach ISO-Norm zertifiziert sind und möglichst Ökostrom nutzen. Ferner ist die PB Pensionsfonds AG offizieller Kunde des GOGREEN-Service 2010 der Deutschen Post AG und trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Das Carbon-Management der Deutschen Post DHL wird die beim Transport entstehenden Emissionen durch verifizierte Klimaschutzprojekte ausgleichen.

Ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage

Die Kapitalanlage erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich einer größtmöglichen Rentabilität und Sicherheit, um jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erbringen zu können.

Stehen der PB Pensionsfonds AG Anlagemöglichkeiten zur Verfügung, die besondere ethische, soziale und ökologische Belange berücksichtigen und die gleiche Rentabilität und Sicherheit besitzen wie andere Anlagen, so werden diese in der Regel bevorzugt ausgewählt.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der PB Pensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, d. h. Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Pensionsfonds AG haben können. Somit sieht sich die PB Pensionsfonds AG in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Auch die vorhandenen Eigenmittel der PB Pensionsfonds AG überdecken das Solvabilitätssoll und erfüllen damit die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der PB Pensionsfonds AG erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), dem zufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64 a und 55 c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft setzt ihre Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) um und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Ferner hat die PB Pensionsfonds AG aktiv die Entwicklung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleis-

tungsaufsicht (BaFin) begleitet und durch Umsetzung der zentralen Themen der im Januar 2009 veröffentlichten Vorgaben eine rechtzeitige und angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und für alle Geschäftsbereiche verbindlich. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die PB Pensionsfonds AG eines umfassenden Risikomanagementsystems. Dieses System ist in das Talanx-Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt insbesondere die entsprechenden Konzernrichtlinien. Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist unsere Gesellschaft eingebunden. Es soll – im Sinne von Solvency II – ein individuelles Modell entwickelt werden, das das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem und insbesondere das interne Kontrollsystem der PB Pensionsfonds AG werden laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, wird ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der PB Pensionsfonds AG erfolgt quartalsweise mithilfe des Risikokapitalmodells der Talanx (quantitativ und qualitativ). Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken quantifiziert. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen auf das vom Unternehmen gewünschte Maß reduziert. Der Vorstand der PB Pensionsfonds AG wird

im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) quartalsweise über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Die Verwaltung der Kapitalanlagen erfolgt systemunterstützt nach neuestem Standard. Eine Überwachung aller Positionen (Mark-to-Market-Bewertung) erfolgt täglich. Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben werden laufend überwacht. Darüber hinaus stellt eine Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Durch geeignete Maßnahmen wird sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität auch in Zukunft erfüllt wird.

Risikoorganisation

Der Vorstand der PB Pensionsfonds AG ist für die Implementierung des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung in der Gesellschaft sowie für zentrale Risikomanagemententscheidungen verantwortlich.

Das Risikomanagement wird vom Chief Risk Officer koordiniert und weiterentwickelt. Wegen der unternehmensübergreifenden Bedeutung des Risikomanagements ist der Chief Risk Officer in der unabhängigen Risikocontrollingfunktion angesiedelt, wodurch eine unabhängige Überwachung der Risiken sichergestellt wird.

Bereits im Jahr 2008 wurde ein Risikokomitee eingerichtet, das unter Beteiligung der wesentlichen Unternehmensfunktionen von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (Chief Risk Officer) geleitet wird. Zentrale Aufgaben des monatlich zusammentreffenden Risikokomitees sind u. a. die kritische Beobachtung und Analyse der Risikoexponierung der Gesellschaft unter besonderer Beachtung der Risikostrategie sowie der qualitativen Einschätzung von Risiken. Weitere Aufgaben sind die laufende Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses, die Koordination und Überwachung von Steuerungsmaßnahmen, die Überwachung der Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse, die Unterstützung des Krisenmanagements durch

Informationsbereitstellung, die Anforderung erforderlicher Berechnungen und Ad-hoc-Auswertungen sowie die Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen. Bei Bedarf erfolgen im Risikokomitee die Diskussion des Risikoberichts an den Vorstand und die Empfehlung von Maßnahmen für die Einhaltung oder Wiederherstellung der Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus wird durch den mit Prozessownern wesentlicher Geschäftsprozesse besetzten Risikosteuerungskreis eine breite Informationsbasis und Fachexpertise bei der quantitativen und qualitativen Bewertung der operativen Risiken, der Reputationsrisiken sowie von Emerging Risks garantiert.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko und in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Die PB Pensionsfonds AG trägt zurzeit keine versicherungstechnischen Risiken selbst. Für alle biometrischen Risiken – wie Eintritt der Erwerbsminderung, Tod oder Langlebigkeit – werden spezielle Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen abgeschlossen. Die PB Pensionsfonds AG tritt bei diesen Rückdeckungsversicherungen als Versicherungsnehmer auf und erhält somit alle für die Leistungserbringung benötigten Zahlungen vom Rückdeckungsversicherer.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kostenerträge übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an das veränderte Geschäftsvolumen angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkräftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung und ständig steigende Produktivitätsstandards. Eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss bei bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Dies ist in der PB Pensionsfonds AG dadurch abgesichert, dass durch den Kauf von Rückdeckungsversicherungen die Zinsgarantie vollständig von dem jeweiligen Rückdeckungsversicherer übernommen wird.

Kapitalanlagerisiken

Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst in Einflussfaktoren zerlegt vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko und das Währungsrisiko.

Aktienrisiken wurden nicht eingegangen. Im Berichtsjahr wurden keine Aktienbestände gehalten.

Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiken werden durch das Einhalten der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zur Mischung und Streuung sowie durch darüber hinausgehende, aus internen Risikotragfähigkeitsanalysen resultierende Risikolimits begrenzt. Aufgrund der ausschließlichen Anlage der Kapitalanlagen in Euro trägt die PB Pensionsfonds AG kein Währungskursrisiko.

Bonitätsrisiken bestehen primär im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Bei der PB Pensionsfonds AG werden Bonitätsrisiken unter Investmentgrade in der Regel nicht eingegangen. Die Bonität der bestehenden Schuldner wird regelmäßig überprüft.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken hat die Gesellschaft zu 50,0 % in gedeckte Schuldverschreibungen und zu 50,0 % in Anleihen von Finanzinstituten investiert. Bei den Anleihen von Finanzinstituten unterliegen 100,0 % den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungs-

systemen. Die höchsten Exposures pro Kreditkonzern sind durch die Kapitalanlage-Guidelines limitiert, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldern bestehen.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die PB Pensionsfonds AG durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Risiken aus der Kapitalmarktsituation

Bewusst meidet die Gesellschaft strukturierte Produkte mit Kreditrisiken und der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei deutschen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnittsrating „AA“).

Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der PB Pensionsfonds AG kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Im Folgenden werden Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen, Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen, Infrastrukturrisiken und Risiken in der Vertragsverwaltung erläutert.

Risiken aus dem Ausfall von Vertriebswegen

Die PB Pensionsfonds AG ist überwiegend in der Versorgung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Konzern Deutsche Post DHL tätig. Diese Tätigkeit ist tarifvertraglich unterlegt. Die Beratung wird durch Mitarbeiter der PB Versicherungen durchgeführt, sodass ein Risiko des Wegfalls aller Vertriebswege äußerst gering ist.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können unabhängig von der Frage

einer rechtlichen Bindungswirkung Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile auch Auswirkungen auf den Bestand der PB Pensionsfonds AG haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55 c und 64 a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden im Jahr 2009 in allen wesentlichen Punkten umgesetzt und weiterentwickelt im Hinblick auf Solvency II.

In der betrieblichen Altersversorgung besteht generell eine hohe Dynamik im Hinblick auf die rechtlichen Rahmenbedingungen im Arbeits- und Steuerrecht. Diese und weitere mögliche gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der PB Pensionsfonds AG betreffen können, werden streng überwacht.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Gesellschaft im Ganzen oder einzelne Produkte der PB Pensionsfonds AG betreffen können, werden eng überwacht.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Die Sicherheit wird durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die durch einen externen Dienstleister im Hinblick auf seine Kernkompetenz betrieben und gewartet wird. Durch monatliche Reports wird die Sicherheitssituation reflektiert und kontinuierlich verbessert. Sicherheit und Verfügbarkeit der Rechner, Daten und Anwendungen werden umfassend überwacht. Im 3. Quartal 2010 wurde das Rechenzentrum erfolgreich von Hilden nach Hamburg verlagert. Hierdurch hat sich das Ausfallrisiko der IT aufgrund der verbesserten Infrastruktur des neuen Rechenzentrums reduziert.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup-

und Recovery-Verfahren sowie eine 7x24-h-Rufbereitschaft verringert. Für den Fall des Ausfalls der Infrastruktur insgesamt liegt ein Notfallhandbuch (inkl. Business-Continuity-Management) vor, das ein strukturiertes und zeitnahes Wiederanlaufen des normalen Geschäftsbetriebs gewährleistet. Die entsprechenden Vorkehrungen wurden im Laufe des Jahres 2010 nochmals deutlich verbessert.

Risiken in der Verwaltung der Versorgungsverträge

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die PB Pensionsfonds AG durch Regelungen und Qualitätskontrollen in den Fachbereichen. Mit Einführung der MaRisk hat die PB Pensionsfonds AG darüber hinaus ein umfangreiches, prozessorientiertes System zur Identifikation, Steuerung und Überwachung von Prozessrisiken implementiert. Zusätzlich unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen, die regelmäßig und unter Beteiligung der internen Revision auf Aktualität geprüft werden. Über die von der Revision vorgegebenen Prüffälle hinaus werden pro Mitarbeiter über das gesamte Arbeitsfeld weitere 2 bis 3 % aller bearbeiteten Geschäftsvorfälle einer Qualitätskontrolle unterworfen. Mit einem modernen Verwaltungssystem ist die Gesellschaft darüber hinaus in der Lage, schnell auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Darüber hinaus prüft die interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Notfallvorsorge

Der Notfallvorsorge wurde mittels Neufassung eines Notfallhandbuchs, Durchführung von Business-Impact-Analysen (BIA) zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen und durch Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen. Zur Überprüfung der Wirksamkeit von Maßnahmen zur Notfallvorsorge sieht das Notfall- und Krisenhandbuch die Durchführung von Notfallübungen vor. Mittels Testkonzepten werden die Notfalltests in Bezug auf die neu implementierte Notfallhotline/-webseite dokumentiert.

Sonstige wesentliche Risiken

Die PB Pensionsfonds AG lässt Verwaltungstätigkeiten durch andere Gesellschaften ausführen, so z. B.:

- Buchhaltungssysteme durch die TDS Informationstechnologie AG, Neckarsulm
- Personalabrechnungssystem durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG, Hannover
- Abwicklung der Zulagen für die Rentenversicherungsverträge im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes durch die Deutsche Post AG, Niederlassung Renten Service, Köln
- Callcenter-Dienstleistungen durch die Proactiv Communication Center GmbH, Hilden

Seit 2009 lässt die PB Pensionsfonds AG außerdem wesentliche Verwaltungstätigkeiten durch die Proactiv Servicegesellschaft mbH ausführen.

Alle genannten Firmen zeichnen sich durch einen vertraglich zugesicherten Sicherheitsstandard aus, der ständigen Kontrollen vonseiten der Gesellschaft und einem regelmäßigen Verbesserungsprozess unterliegt. Bei den geschlossenen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen wurden die Anforderungen der MaRisk beachtet.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Wir überprüfen deshalb jährlich unsere Unternehmens- und Risikostrategie und passen die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Ein aktueller Prüfungsbedarf wurde in den von dem Konzern angestoßenen Umstrukturierungsprojekten zur Verbesserung der Marktaufstellung gesehen. Kern der neuen Struktur ist ein veränderter Zuschnitt der Konzernsegmente im Erstversicherungsgeschäft, um erfolgreicher im Markt agieren zu können. Die sich hieraus ergebenden Entscheidungen über konzerninterne Zentralisierungen bzw. Sourcing-Entscheidungen wurden in vorgelagerten Experten-Assessments unter Risikogesichtspunkten analysiert und unter gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Aspekten juristisch geprüft. Demnach könnten sich für die

PB Pensionsfonds AG insbesondere Betriebsrisiken und am Anfang erhöhte Kostenrisiken durch Anpassungsbedarf bei der Vereinheitlichung von Prozessen innerhalb der Zentralfunktionen ergeben.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die PB Pensionsfonds AG ihr Ergebnis von 235 TEUR an die PB Versicherung AG ab.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognosebericht der PB Pensionsfonds AG

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir erwarten für 2011 eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung. Die Entwicklung wird weiter von hoher Heterogenität geprägt sein: Das stärkste Wachstum wird in den Emerging Markets generiert werden, die von einem anziehenden Binnenkonsum und vergleichsweise geringen Verschuldungsgraden profitieren. Dagegen werden viele entwickelte Länder unter hohen Schuldenlasten zu leiden haben. Deutschland sollte jedoch über sein exportorientiertes Wachstumsmodell stärker von der positiven Entwicklung der Emerging Markets profitieren und sollte auch im kommenden Jahr im Vergleich zur Eurozone überdurchschnittlich wachsen. Auch für die USA erwarten wir ein Fortschreiten der Erholung und ein Wachstum über dem der Eurozone.

Die gedämpfte realwirtschaftliche Situation wird auch 2011 keinen größeren Preisdruck aufkommen lassen. Wir erwarten für 2011 keine signifikante Veränderung und gehen von leicht anziehenden Teuerungsraten ohne wirk-

lichen Inflationsdruck aus. Dagegen besteht in einigen Emerging Markets bereits spürbarer Preisdruck, der über importierte Inflation auch in entwickelten Ländern Wirkung zeigen wird, wenn auch in abgeschwächter Form. Der Rohstoffhunger der aufstrebenden Länder bleibt ungebrochen und könnte auch 2011 über steigende Energiepreise teilweise seinen Weg in die Warenkörbe der entwickelten Länder finden.

Die insgesamt verhalten positive konjunkturelle Entwicklung gibt Zentralbanken auch 2011 wenig Anlass, ein rasches Ende ihrer sehr expansiven Geldpolitik herbeizuführen.

Kapitalmärkte

Renten

2011 werden die Zentralbanken im Hinblick auf die expansive Geldpolitik sehr wachsam sein und wenn nötig bezüglich der Reduzierung der Überschussliquidität auch kurzfristig reagieren. Zinserhöhungen am kurzen Ende der Kurve werden aber vorerst von der Europäischen und der US-Zentralbank nicht erwartet. Die Inflationserwartungen in der Eurozone bleiben moderat, werden aber auch innerhalb der EZB kontrovers diskutiert. Für USA und UK werden die Inflationsrisiken leicht höher eingeschätzt.

Im Bankbereich existiert ein hoher Refinanzierungsbedarf. Banken werden nach Möglichkeit auf die Emission von Covered Bonds ausweichen. Auch die verschärften Eigenkapitalanforderungen nach Basel 3 werden die Banken beschäftigen.

Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-Jahres-Renditen von Staatsanleihen führen. Die Zinskurve sollte in diesem Umfeld vorerst noch steiler werden, bevor dann im weiteren Jahresverlauf Diskussionen über Leitzinserhöhungen zu einer Verflachung führen können.

Für die Unternehmensanleihenmärkte erwarten wir unter Berücksichtigung von nachrichtgetriebenen kurzfristigen Volatilitäten weiter eine stabile Entwicklung.

Aktien

Unterstützt durch die Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung trauen wir den Aktienmärkten auch 2011 positive Renditen zu. Die fundamentale Bewertung liegt unter langfristigen Durchschnitten und lässt Aktien noch günstig erscheinen. Auch Dividendenrenditen sind relativ hoch und werden entsprechend die Aktienperformance stützen. Ein intakter Gewinntrend der Unternehmen stimmt ebenso positiv. Nach unserer Einschätzung steht der M&A-Zyklus erst am Anfang und wird 2011 positiv wirken. Unternehmen verfügen über genügend Barmittel und können sich im aktuellen Niedrigzinsumfeld günstig refinanzieren. Die weiterhin von Zentralbanken zur Verfügung gestellte hohe Liquidität spricht für erhöhte Zuflüsse in Aktienmärkte. Gerade Unternehmen, die über ein hohes Exposure in Wachstumsregionen verfügen, dürften sich 2011 gut entwickeln. Die Gewinnschätzungen der Analysten für 2011 sind jedoch bereits sehr positiv und liegen über dem Vorkrisenniveau. Dies birgt zunehmend ein gewisses Enttäuschungspotenzial.

Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

Die Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wird 2011 mit einem Schwerpunkt auf der deutschen Privat- und Firmenversicherung fortgesetzt. Die bislang innerhalb der Proactiv-Gruppe erbrachten Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche werden ab 2011 zu einem Teil über die neue Talanx Service AG, Hannover, zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns, also auch für die PB Pensionsfonds AG, erbracht. Hierdurch sollen Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern gehoben und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Chancen der PB Pensionsfonds AG

Wegen der umfangreichen staatlichen Förderung – im Jahr 2010 waren Beiträge von bis zu 2.640 EUR pro Jahr von der Einkommensteuer und gegebenenfalls auch von Sozialversicherungsbeiträgen befreit – ist die betriebliche Altersversorgung weiterhin erste Wahl für den Aufbau der Altersvorsorge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland.

Die Kombination von Renditechancen mit gleichzeitiger vollständiger Sicherheit der eingezahlten Beiträge über-

zeugt weiterhin die Kunden der PB Pensionsfonds AG. Daher ist die PB Pensionsfonds AG mit der Konzern Vorsorge-Rente auch für zukünftige Entwicklungen gut aufgestellt.

Kapitalanlagestrategie KVR

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zum größten Teil sicherheitsorientiert in Rückdeckungsversicherungen bei der PB Lebensversicherung AG und der PBV Lebensversicherung AG angelegt. Bezüglich des Fondsanteils, mit dem die Marktchancen ausgenutzt werden, hat der Vorstand die Kapitalanlagestrategie aufgrund der Erfahrungen in den Börsenjahren 2008 und 2009 optimiert. Ein flexibles, indikatorgesteuertes Benchmark-Modell erlaubt eine Antizipation möglicher Börsenschwankungen, sodass die risikoorientierte Kapitalanlage durch frühzeitiges Umschichten an den jeweiligen Marktverlauf angepasst werden kann. Dies führt für die Zukunft zu einer Reduktion der Volatilität ohne Verzicht auf Ertragschancen und damit zu einem echten Zusatznutzen für die Kunden der PB Pensionsfonds AG.

Partnerspezifische Betreuung der Mitarbeiter der Deutschen Post DHL und der Postbank

Die vollständige Übergabe der Mitarbeiterbetreuung im Konzern Deutsche Post DHL und bei der Deutschen Postbank an die festangestellten Key Account Manager der PBV Lebensversicherung wurde im 1. Quartal 2010 vollzogen. Die Vorstellung und Einführung der neuen Berater erfolgte in den Niederlassungen mittels regionaler Mitarbeiteranschriften, die zu einem Anstieg der Beratungsnachfrage führten. Zudem wurde der im Jahr 2009 erfolgreich durchgeführte Niederlassungswettbewerb mit bisher noch nicht berücksichtigten Niederlassungen wiederholt. Neben der Zunahme an Beratungswünschen und den daraus resultierenden Absatzerfolgen führte diese Maßnahme auch zu einer besseren Vernetzung der Key Account Manager vor Ort, die im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden soll. Für das 2. Quartal 2011 ist daher eine dritte Staffel des Niederlassungswettbewerbs vorgesehen, um flächendeckend alle Niederlassungen zu erreichen.

Nachdem in der Vergangenheit der Schwerpunkt auf zentralen Vertriebsaktionen gelegen hatte, wird im Jahr 2011 die Optimierung der Beratungsmöglichkeiten vor

Ort angestrebt. Eine signifikante Steigerung der Durchdringungsquoten ist dann möglich, wenn in Zusammenarbeit mit den Führungskräften der Deutschen Post DHL und der Postbank die Voraussetzungen für eine strukturierte und systemhafte Beratung der Mitarbeiter geschaffen werden. Um dies zu gewährleisten, werden im 1. Quartal differenzierte Betreuungskonzepte für die Hauptbereiche „Niederlassungen Brief“, „Post-Töchter“, „Postbank-Standorte“ und „Postbank-Filialvertrieb“ entwickelt und nach Abstimmung mit den jeweiligen Konzernzentralen ab dem 2. Quartal pilotiert. Es ist davon auszugehen, dass dadurch sowohl die Effizienz der Beratung als auch eine nachhaltige Entwicklung erheblich gefördert wird.

Neben der Systematisierung der Betreuung sind begleitende Maßnahmen in Abstimmung, die bei erfolgreicher Implementierung zu weiterem Wachstum führen werden. Neben der VL-Öffnung bei einzelnen Post-Tochtergesellschaften ist für den Bereich der Postbank eine temporär begrenzte Anschubfinanzierung vorgesehen, um auch dort die Beratungsdichte zu verbessern. Für alle Auszubildenden der Post und Postbank wurde vereinbart, dass vor Übernahme eine Regelberatung stattfindet. Diesem Personenkreis soll damit rechtzeitig der preiswerte Aufbau einer Altersvorsorge über die Konzern Vorsorge-Rente ermöglicht werden.

Übernahme von Versorgungszusagen

Große Chancen bieten sich bei der Übernahme von Versorgungszusagen. Der Pensionsfonds ist der einzige Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung, der dem Arbeitgeber eine Übertragung von in der Vergangenheit gegebenen Versorgungszusagen mittels lohnsteuer- und sozialabgabenfreien Einmalbeitrags ermöglicht. Dabei werden Leistungen der Altersrente, der Erwerbsminderungsrente und der Hinterbliebenenrente zugesagt und durch den Pensionsfonds abgesichert.

Die Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) führt bei den deutschen Unternehmen zu einer Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und macht damit den tatsächlichen Wert einer Pensionszusage sichtbar. Da der Pensionsfonds bei der Übernahme von Pensionsverpflichtungen eine realistische Bewertung der Verpflichtung als Grundlage für die Preisfindung ansetzt, war bisher der Einmalbeitrag für die Übertragung deutlich

höher als die im Unternehmen bilanzierte Pensionsrückstellung. Das Wachsen der Pensionsrückstellung durch das BilMoG bringt somit in der Beratung große Vorteile.

Ausblick der PB Pensionsfonds AG

Im Geschäftsjahr 2011 bleiben die Ziele hochgesteckt: Im Sinne einer wertorientierten Steuerung wird die PB Pensionsfonds AG ihre Ausrichtung auf die Erhöhung des Bestandswerts durch weitere Verbesserung der Kostensituation und des Ergebnisses im Kapitalanlagebereich fortführen. Auf dieser Grundlage werden Chancen gesehen, Marktvorteile zu erlangen und die Position der PB Pensionsfonds AG als Spezialversicherer für betriebliche Altersversorgung im Wettbewerb weiter zu stärken.

Hilden, 14. März 2011

Der Vorstand

Silke Fuchs

Clemens Vatter

Ergänzung zum Lagebericht

Bewegung des Bestands an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2010

	Anwärter	
	Männer	Frauen
	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.674	10.611
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	444	480
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	0	0
3. Gesamter Zugang	444	480
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	0	0
2. Beginn der Altersrente	9	26
3. Invalidität	1	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	22	16
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	18	32
7. Sonstiger Abgang	27	19
8. Gesamter Abgang	77	93
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres, davon:	9.041	10.998
1. Nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	357	264
2. Nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	558	764
3. Mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	274	336
4. Beitragsfreie Anwartschaften	1.328	1.849
5. In Rückdeckung gegeben ³⁾	9.041	10.998
6. In Rückversicherung gegeben	0	0
7. Lebenslange Altersrente	9.041	10.998
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung ⁴⁾	0	0

¹⁾ Zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag der im Folgejahr planmäßig zu zahlenden Renten bzw. – bei Auszahlungsplänen – Raten (entsprechend der Deckungsrückstellung).

³⁾ Hier sind Eintragungen vorzunehmen, sofern zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsberechtigten Verträge bei Lebensversicherern abgeschlossen wurden.

⁴⁾ Hat die Phase der Restverrentung bereits begonnen, so ist die Eintragung in der Zeile „Lebenslange Altersrente“ vorzunehmen.

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ²⁾	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²⁾		
						Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	Anzahl	TEUR	Anzahl	Anzahl	Anzahl	TEUR	TEUR	TEUR
16	20	147,3	2	2	0	0,9	0,7	0,0
9	22	18,3	4	1	0	1,2	0,5	0,0
0	0	2,3	0	0	0	0,0	0,0	0,0
9	22	20,6	4	1	0	1,2	0,5	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	1	0	0,0	0,2	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	1	0	0,0	0,2	0,0
25	42	167,9	6	2	0	2,1	1,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
6	14	48,9	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
25	42	167,9	6	2	0	2,1	1,0	0,0
0	0	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0
23	41	167,9	6	2	0	2,1	1,0	0,0
2	1	0,0	0	0	0	0,0	0,0	0,0

Jahresabschluss 2010

Bilanz zum 31. Dezember 2010	22
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	24
Anhang	25
Verwaltungsorgane	25
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)	30
Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)	34
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	40
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011	48
Sonstige Angaben	49

Bilanz zum 31. Dezember 2010

A K T I V A	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR			
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital - Davon eingefordert: - TEUR (Vorjahr - TEUR)		-	5.962
B. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	741		685
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen - Davon bei verbundenen Unternehmen: 4.880 TEUR (Vorjahr 4.690 TEUR)	4.880		4.690
3. Sonstige Ausleihungen	4.000		4.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	437		655
		10.058	10.030
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		116.661	91.550
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	3		9
II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen - Davon an verbundene Unternehmen: 1.230 TEUR (Vorjahr 939 TEUR)	1.230		939
III. Sonstige Forderungen - Davon an verbundene Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)	101		53
		1.334	1.001
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	4		5
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	175		390
III. Andere Vermögensgegenstände	15		0
		194	395
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	103		106
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	0		3
		103	109
Summe der Aktiva		128.350	109.047

Nach § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Hilden, 14. März 2011

Walter Schmidt
Treuhandler

P A S S I V A	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	8.000		8.000
- nicht eingefordertes Kapital	-5.962		-
= eingefordertes Kapital	2.038		-
II. Kapitalrücklage	2.200		2.200
III. Gewinnrücklagen	800		800
- Gesetzliche Rücklage in Höhe von 800 TEUR (Vorjahr 800 TEUR)			
IV. Bilanzgewinn	0		0
		5.038	11.000
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge	7		6
II. Deckungsrückstellung	5.045		4.835
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	250		100
		5.302	4.941
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
Deckungsrückstellung		116.661	91.550
D. Andere Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		181	312
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	10		52
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0 TEUR (Vorjahr 52 TEUR)			
II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	287		295
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 287 TEUR (Vorjahr 295 TEUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	251		282
- Davon aus Steuern: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)			
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 235 TEUR (Vorjahr 180 TEUR)			
		548	629
F. Rechnungsabgrenzungsposten		620	615
Summe der Passiva		128.350	109.047

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hilden, 14. März 2011

Dr. Stephan Müller
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2010	2009
TEUR			
I. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
a) Gebuchte Beiträge	23.972		24.322
b) Veränderung der Beitragsüberträge	0		0
		23.972	24.322
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen Davon: an verbundene Unternehmen 887 TEUR (Vorjahr 644 TEUR)	1.106		846
b) Erträge aus Zuschreibungen	442		209
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	221		144
		1.769	1.199
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		2.026	6.160
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		51	2
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle Zahlungen für Versorgungsfälle		-492	-315
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen Deckungsrückstellung		-25.322	-29.361
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		-150	-100
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	-528		-809
b) Verwaltungsaufwendungen	-919		-656
		-1.447	-1.465
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-36		-9
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1		-2
		-37	-11
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-158	-136
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		-11	-55
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		201	240
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	168		190
2. Sonstige Aufwendungen	-134		-248
		34	-58
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		235	182
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0		-2
5. Sonstige Steuern	0		0
		0	180
6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		-235	-180
7. Jahresüberschuss		0	0

Anhang

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

Stephan Spital, Burscheid

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
PBV Lebensversicherung AG,
PB Lebensversicherung AG und
PB Versicherung AG

Ralf Stemmer, Königswinter

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Jürgen Gausepohl, Bonn

Bereichsleiter Produktmanagement
Anlage und Vorsorge Deutsche Postbank AG

Reinhard W. Haas, Meerbusch

Mitglied des Vorstands
Postbank Finanzberatung AG

Barbara Riebeling, Köln

Mitglied der Vorstände
TARGO Lebensversicherung AG
und TARGO Versicherung AG

Ulrich Rosenbaum, Brühl

Vorsitzender der Vorstände
TARGO Lebensversicherung AG
und TARGO Versicherung AG

Vorstand

Silke Fuchs, Baesweiler

Clemens Vatter, Börsen

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stephan Müller, Köln

Treuhänder

Dr. Klaus Steffen, Düsseldorf

(bis 31. Dezember 2010)

Walter Schmidt, Kaarst

(seit 1. Januar 2011)

Achim Bethge, Ratingen

Stellvertretender Treuhänder

Abschlussprüfer

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Köln

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 31. Juli 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Hinweise zur Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG)

Die durch das BilMoG geänderten Rechnungslegungsvorschriften des HGB werden mit diesem Abschluss auf den 31. Dezember 2010 erstmals angewendet. Anpassungen an die neue Rechnungslegung wurden für 2010 vorgenommen, die Vorjahreswerte und -ausweise wurden nicht angepasst. Soweit sich Änderungen gegenüber der Vorjahresrechnungslegung ergaben, wird im Folgenden darauf zu den einzelnen Posten hingewiesen.

Die mit dem BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Die latenten Steuern berechnen sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz. Zum 31. Dezember wurden latente Steuern, aufgrund der steuerlichen Organschaft nur auf Ebene der Organträgerin PB Versicherung AG, gebildet.
- Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Kapitalanlagen

Die Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden gemäß § 341 b HGB zum Zeitwert bilanziert. In der Folgebewertung wurde der sichere Liquidationswert aktiviert, der auch dem Zeitwert entspricht.

Die Bewertung der Investmentanteile erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB zu Anschaffungskosten, ggf. gemindert um Abschreibungen. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet. Im Fall von Wertminderungen wurde auf den jeweiligen Marktkurs abgeschrieben. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Darlehen wurden mit dem Nennwert bilanziert. Die Zeitwerte wurden gemäß § 36 RechPensV in Verbindung mit § 56 RechVersV unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten Spreads ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Der Zeitwert entspricht dem Nennwert.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden gemäß § 341 d HGB mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen

Alle übrigen Forderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen, soweit nicht ein niedrigerer beizulegender Wert anzusetzen war.

Sachanlagen und Vorräte

Die Wirtschaftsgüter der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich der steuerlich zulässigen Absetzung für Abnutzung bilanziert.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge wurden auf Grundlage der einzelnen Versorgungszusagen ermittelt. Bei Verträgen gegen laufenden Beitrag erfolgt die Bewertung auf Basis des Bruttobeitrags.

Alle Leistungen der Versorgungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend einzelvertraglich berücksichtigt.

Der Ansatz in der Bilanz entspricht – sofern versicherungsförmige Garantien übernommen wurden – mindestens den Werten, die der Rückdeckungsversicherer der PB Pensionsfonds AG für den einzelnen Vertrag gemeldet hat. Durch Kontrollrechnungen wurde überprüft, ob die der PB Pensionsfonds AG gemeldete Deckungsrückstellung ausreichend ist, um die von der Gesellschaft eingegangenen Verpflichtungen abzudecken.

Um der fortwährenden Verbesserung der Sterblichkeit ausreichend Rechnung zu tragen, wurden für die Kontrollrechnungen die aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 verwendet. Der verwendete Rechnungszins ist der jeweils bei Vertragsabschluss verwendete Satz. Dadurch wurden teilweise höhere Reserven gestellt, als es die vom Rückdeckungsversicherer gemeldeten Werte erforderlich machen.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Alle Rückdeckungsversicherungen für die Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusätzlich bestimmt sich der Wert der Deckungsrückstellung aus dem Wert des Vermögens, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird. Dieses Vermögen ist mit dem Zeitwert bewertet.

Andere Rückstellungen

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Andere Verbindlichkeiten

Alle übrigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten sind Beiträge der Kunden eingestellt, die diese für Abschluss- und Vertriebskosten gezahlt haben, denen aber noch keine entsprechenden Aufwendungen gegenüberstehen. Die zurückgestellten Beträge werden bei Anfallen der entsprechenden Kosten wieder aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten B. und C. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2010
TEUR						
B. Kapitalanlagen						
Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	685	75	22	3	0	741
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	4.690	272	346	264		4.880
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	2.000	500	500			2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000					2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	655		218			437
	10.030	847	1.086	267	0	10.058
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.495	5.531	43	635	39	28.579
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	68.133	16.883	418	2.534	120	87.012
3. Einlagen bei Kreditinstituten	922	148				1.070
	91.550	22.562	461	3.169	159	116.661

Erläuterungen zur Bilanz (Aktiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-	5.962

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB werden seit dem Berichtsjahr die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital wurden bisher nicht eingefordert.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Kapitalanlagen	10.058	10.030

Zeitwertangaben

Zeitwert der Kapitalanlagen per 31.12.2010

	Zeitwert	Buchwert
TEUR		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	769	741
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	4.880	4.880
3. Sonstige Ausleihungen		
- Namensschuldverschreibungen	2.096	2.000
- Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.128	2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	437	437
	10.310	10.058

Die Zeitwerte für zum Anschaffungswert bilanzierte Kapitalanlagen betragen 769 TEUR (Buchwert 741 TEUR); die zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen weisen einen Zeitwert von 4.662 TEUR aus (Buchwert 4.437 TEUR).

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einbeziehenden Kapitalanlagen beträgt 10.058 TEUR; die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 10.310 TEUR; der sich daraus ergebende Saldo beträgt 252 TEUR.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Sonstige Kapitalanlagen	10.058	10.030

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
- Investmentanteile	741	685
2. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	4.880	4.690
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	2.000	2.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		
- Öffentlich-rechtliche Geld- und Kreditinstitute	2.000	2.000
	4.000	4.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	437	655
	10.058	10.030

Die Einlagen bei Kreditinstituten betreffen ein Tagesgeld bei der BNP Paribas, Frankfurt am Main, in Höhe von 431 TEUR und ein laufendes Guthaben bei der Postbank Bonn in Höhe von 6 TEUR.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	116.661	91.550

Dieser Posten betrifft die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Rückdeckungsversicherung	87.012	68.133
Fondsanlagen	28.579	22.495
Bankeinlagen	1.070	922
	116.661	91.550

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Forderungen	1.334	1.001

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. II. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen	1.230	939

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen die noch auszahlende Überschussbeteiligung der PB Lebensversicherung AG für die bei ihr abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. III. Sonstige Forderungen	101	53

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen	0	0
Sonstige Forderungen	101	53
	101	53

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände	194	395

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. I. Sachanlagen und Vorräte	4	5

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	175	390

Der Posten betrifft das laufende Guthaben des Geschäftskontos bei der Deutschen Postbank Köln.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. III. Andere Vermögensgegenstände	15	0

Hier werden vorausgezahlte Versicherungsleistungen ausgewiesen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten	103	109

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 58 TEUR (Vorjahr 62 TEUR) und aus Schuldscheindarlehen in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr 44 TEUR).

Erläuterungen zur Bilanz (Passiva)

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. Eigenkapital	5.038	11.000

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. I. Gezeichnetes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	8.000	8.000
- nicht eingefordertes Kapital	-5.962	-
= eingefordertes Kapital	2.038	-

Die ausstehenden Einlagen wurden im Vorjahr unter Aktiva A. ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zu 25,47 % = 2.037.500 EUR eingezahlt.

Der Ausweis per 31. Dezember 2010 weicht aufgrund der Ausweisänderung unter dem BilMoG vom Vorjahresausweis ab.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. II. Kapitalrücklage	2.200	2.200

Die Kapitalrücklage betrifft andere Zuzahlungen der Gesellschafterin gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu A. III. Gewinnrücklagen	800	800

Es handelt sich um die voll eingezahlte gesetzliche Rücklage.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen	5.302	4.941

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. I. Beitragsüberträge	7	6

Es handelt sich um beitragsbezogene Pensionsfonds-Verträge.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. II. Deckungsrückstellung	5.045	4.835

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu B. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	250	100

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Bruttobetrag		
Entwicklung der Rückstellung:		
- Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	100	0
- Zuführung im Geschäftsjahr	150	100
- Entnahmen im Geschäftsjahr	0	0
- Bestand am Ende des Geschäftsjahres	250	100

Rückstellung für Beitragsrückerstattung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
2. Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:		
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	0	0
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	0	0
c) Den Fonds für Schlussüberschussanteile (ohne die Beträge, die nach Buchstabe b anzugeben sind)	0	0
	0	0

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	116.661	91.550

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu C. Deckungsrückstellung	116.661	91.550

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Pensionsplan		
- DPWN	111.250	86.919
- Zukunftsvorsorge Rente	5.411	4.631
	116.661	91.550

Alle Rückdeckungsversicherungen für anwartschaftliche Entgeltumwandlungsverträge und das Vermögen, das für den Pensionsplan DPWN verwaltet wird, sind für Rechnung und Risiko für Arbeitnehmer und Arbeitgeber angelegt. Für die übernommenen Direktzusagen und laufenden Renten aus Entgeltumwandlungsverträgen werden Rückdeckungsversicherungen für eigene Rechnung abgeschlossen.

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Deckungsrückstellung gem. § 17 Abs. 2 RechPensV		
Pensionspläne Geschäftskunden/Firmenkunden und TARGO Lebensversicherung AG		
- Prospektive Deckungsrückstellung	3.933	3.365
Pensionsplan DPWN		
- Prospektive Deckungsrückstellung für die Mindestleistung	78.940	61.197
- Prospektive Deckungsrückstellung für Zusatzversorgungen	2.661	2.305
Benötigte Deckungsrückstellung Pensionsplan DPWN	81.601	63.502
Benötigte Deckungsrückstellung PB Pensionsfonds AG	85.534	66.867

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Andere Rückstellungen	181	312

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu D. Sonstige Rückstellungen	181	312

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Ausstehende Rechnungen für Lieferungen und Leistungen	113	193
Rückstellung für Tantiemen	0	50
Kosten des Jahresabschlusses	41	42
AR-Vergütung	23	27
Gehalts- und Urlaubsansprüche	0	0
Übrige Rückstellungen	4	0
	181	312

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. Andere Verbindlichkeiten	548	629

In diesem Posten sind keine Verbindlichkeiten gemäß § 285 Nr. 1 a HGB mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren enthalten.

Zusammensetzung:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	10	52

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Arbeitgeber	10	0
Vermittler	0	52
	10	52

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. II. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen	287	295

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten	251	282

Im Einzelnen:

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
- Davon gegenüber verbundenen Unternehmen	235	180
- Davon Übrige	15	98
- Davon aus Lieferungen und Leistungen	1	4
- Davon aus Steuern	0	0
	251	282

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten	620	615

Hier sind vorausgezählte Beitragsteile, ohne künftige Provisionsaufwendungen gegenüberstehend, abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Pensionsfondstechnische Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 1. Verdiente Beiträge	23.972	24.322

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Gebuchte Beiträge	23.972	24.322
b) Veränderung der Beitragsüberträge	0	0
	23.972	24.322

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Gebuchte Beiträge		
<i>Inländisches Geschäft</i>		
- Laufende Beiträge	23.972	23.839
- Einmalbeiträge	0	483
	23.972	24.322

	2010	2009
TEUR		
Aufgeteilt nach:		
- Verträge mit Gewinnbeteiligung	23.972	24.322
- Beitragsbezogene Pensionspläne	23.972	23.839
- Leistungsbezogene Pensionspläne	0	483
	23.972	24.322
Einzelversicherungen	23.972	24.322

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.769	1.199

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.106	846
b) Erträge aus Zuschreibungen	442	209
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	221	144
	1.769	1.199

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
- Davon aus verbundenen Unternehmen: 887 TEUR (Vorjahr 644 TEUR)		
<i>Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern</i>		
- Einlagen bei Kreditinstituten	1	2
- Erträge aus Investmentanteilen	31	27
- Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden	887	644
	919	673
<i>Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen</i>		
- Erträge aus Investmentanteilen	7	2
- Erträge aus Namensschuldverschreibungen	77	67
- Erträge aus Schuldscheindarlehen	98	97
- Einlagen bei Kreditinstituten	5	7
- Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen, die vom Pensionsfonds zur Deckung von Verpflichtungen gegenüber Versorgungsberechtigten eingegangen werden	0	0
	187	173
	1.106	846

	2010	2009
TEUR		
b) Erträge aus Zuschreibungen	442	209

Die Erträge aus Zuschreibungen betreffen in Höhe von 438 TEUR Verträge mit Lebensversicherungsunternehmen (PB Lebensversicherung AG) und beinhalten die Leistungen aus der Rückdeckungsversicherung.

	2010	2009
TEUR		
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	221	144

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultieren insbesondere aus dem Abgang von Verträgen mit Lebensversicherungsunternehmen (PB Lebensversicherung AG).

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	2.026	6.160

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	1.392	1.551
Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere	634	4.609
	2.026	6.160

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	51	2

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 5. Aufwendungen für Versorgungsfälle	-492	-315

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Zahlungen für Versorgungsfälle		
- Aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	-146	-170
- Aus leistungsbezogenen Pensionsplänen	-346	-145
	-492	-315

Die Zahlungen für Versorgungsfälle betreffen in Höhe von 146 TEUR beitragsbezogene Pensionspläne und in Höhe von 346 TEUR leistungsbezogene Pensionspläne.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen	-25.322	-29.361

Die Veränderungen betreffen ausschließlich die Zuführung zu der Deckungsrückstellung.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	-150	-100

Die Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattungen sind hier ausgewiesen.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb	-1.447	-1.465

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	-528	-809
b) Verwaltungsaufwendungen	-919	-656
	-1.447	-1.465

Die Abschlussaufwendungen betreffen mit 330 TEUR Provisionen und mit 198 TEUR mittelbare Abschlussaufwendungen.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	-37	-11

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
(Aufwendungen für Aktivposten C.)		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-36	-9
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0	0
	-36	-9
(Aufwendungen für Aktivposten D.)		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1	-2
	-37	-11

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-158	-136

Es handelt sich um Wertminderungen von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

	2010	2009
TEUR		
Zu I. 11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	-11	-55

Im Geschäftsjahr handelt es sich größtenteils um die Ausbuchung nicht werthaltiger Forderungen. Die Zuführung zu dem Rechnungsabgrenzungsposten nimmt aufgrund von wachsenden Bestandsprovisionen an die TARGO Lebensversicherung AG ab.

Zu II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 1. Sonstige Erträge	168	190

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Erträge aus Bestandsvergütung Publikumsfonds	129	107
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	0	29
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	5	0
Zinsen und ähnliche Erträge	6	20
Übrige	28	34
	168	190

Die Erträge aus der Auflösung nichtversicherungstechnischer Rückstellungen werden seit dem Berichtsjahr 2010 mit den mittelbaren Kosten verrechnet.

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 2. Sonstige Aufwendungen	-134	-248

Die Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein betragen im Berichtszeitraum 0 EUR.

Zusammensetzung:

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	-119	-213
Zinsaufwendungen Dienstleistungen	-15	-35
	-134	-248

Im Einzelnen:

	2010	2009
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes		
- Aufwendungen, über die Kostenrechnung belastet	-47	-130
- Aufwendungen für Veröffentlichung des Jahresabschlusses	-35	-38
- Sonstige Aufwendungen	37	45
	-119	-213

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-2

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 5. Sonstige Steuern	0	0
- Davon vom Organträger belastet: 0 TEUR (Vorjahr 0 TEUR)		

	2010	2009
TEUR		
Zu II. 6. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	-235	-180

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 235 TEUR wird im Rahmen des seit dem 1. April 2008 bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die PB Versicherung AG abgeführt.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer 2011

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Überschussanteilsätze festgesetzt worden. Sofern Überschussanteilsätze verändert wurden, stehen die Vorjahreswerte in Klammern hinter den aktuellen Werten.

Die Überschussanteile teilen wir zum Ende eines Kalenderjahres zu.

Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen zur Erhöhung des Altersvorsorgeguthabens verwendet.

1. Verträge für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern

Berechtigte Versicherungen	Überschussatz	Bemessungsgröße
Zugang bis 2003		
Versorgungszusagen nach dem ...		
... Pensionsplan DPWN	0 %	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan GK/FK	0 %	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan CiV	0 %	Gezahlter Beitrag
Zugang ab 01/2004		
Versorgungszusagen nach dem ...		
... Pensionsplan DPWN	0 %	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan GK/FK	0 %	Gezahlter Beitrag
... Pensionsplan CiV	0 %	Gezahlter Beitrag

2. Verträge für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds

Werden auf das Leben des Anspruchsberechtigten Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, steht die gesamte Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung, sofern sie nicht zur Absicherung der zugesagten Leistung benötigt wird, auf dem Wege der Direktgutschrift dem Anspruchsberechtigten zu.

Im Versorgungsvertrag können folgende Sonderregelungen für die Verwendung der Überschüsse getroffen werden:

- Auffüllung der Deckungsrückstellung aufgrund einer aktuariell erforderlichen Änderung der Rechnungsgrundlagen
- Zahlung der Beiträge an den Pensionssicherungsverein a. G.
- Ausschüttung an den Arbeitgeber

Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Die PB Versicherung AG, Hilden, hält 100 % der Anteile des Grundkapitals der PB Pensionsfonds AG.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G., Hannover, erstellt den Konzernabschluss für den größten Konsolidierungskreis, die Talanx AG, Hannover, für den kleinsten Konsolidierungskreis. Die PB Pensionsfonds AG wird in beide Konzernabschlüsse einbezogen.

Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	31.12.2010	31.12.2009
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
- Abschlussaufwendungen	-330	-431
2. Löhne und Gehälter	0	-50
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	-1
4. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
5. Aufwendungen insgesamt	-330	-482

Mitarbeiter

In der PB Pensionsfonds AG war im Berichtsjahr kein Mitarbeiter beschäftigt.

Gesamtbezüge des Vorstands, früherer Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Geschäftsjahr 2010 bestellten Vorstandsmitglieder erhielten Bezüge in Höhe von 50 TEUR. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde keine Rückstellung für Tantiemen gebildet. Im Geschäftsjahr wurden von der PB Pensionsfonds AG keine Kredite oder Vorschüsse an die Vorstandsmitglieder gewährt.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine Vergütung in Höhe von 22.500 EUR (Vorjahr 22.500 EUR).

Das Unternehmen hat keine im Ruhestand befindlichen Vorstandsmitglieder.

Ergebnisverwendung

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss in Höhe von 235.296,15 EUR wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vom 1. April 2008 an die PB Versicherung AG abgeführt.

Hilden, 14. März 2011

Der Vorstand

Silke Fuchs

Clemens Vatter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PB Pensionsfonds AG, Hilden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PB Pensionsfonds AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 16. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Husch
Wirtschaftsprüfer

Alexander Kulms
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der PB Pensionsfonds AG auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei Sitzungen und durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen.

Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgte im schriftlichen Verfahren eine Beschlussfassung über ein kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelndes Thema.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats hat Beschlussempfehlungen an das Aufsichtsratsplenum zu Vorstandsangelegenheiten sowie zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands ausgesprochen. Mit Blick auf § 87 Abs. 1 AktG in der Fassung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung wurden hierbei sowie im Gesamtaufichtsrat auch horizontale und vertikale Vergütungsaspekte und -konzepte als Vergleich und zur Orientierung herangezogen.

Im Zuge der Umstrukturierung des Talanx-Konzerns wurden die Bereiche HDI-Gerling Leben und HDI-Gerling Sach sowie der Bereich Bancassurance, dem die PB Pensionsfonds AG bis zum 31. Dezember 2010 angehörte, ab dem 1. Januar 2011 unter der Führung der Talanx Deutschland AG zu einem gemeinsamen Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland gebündelt. Durch die Verschmelzung der Proactiv Holding AG als bisherige Aktionärin der PB Versicherung AG auf die Talanx Deutschland AG wurde die Talanx Deutschland AG zur neuen Aktionärin der PB Versicherung AG und damit mittelbar zur neuen Anteilsinhaberin der PB Pensionsfonds AG. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde im Rahmen der Berichterstattung zum Konzernprojekt Fokus über die Veränderungen informiert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im

Geschäftsjahr 2010 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden u. a. die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstand laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in der Planungssitzung 2010 über das Risikomanagement ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt.

Zudem sieht die Geschäftsordnung für den Vorstand vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Damit wird auch insoweit den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Dem Aufsichtsrat wurden in der Planungssitzung erste Informationen zur Risikostrategie 2011 für die Gesellschaft erteilt; durch die mit dem Konzernprojekt Fokus einhergehenden Zentralisierungen im Bereich des Risikomanagements ergeben sich Änderungen in der Struktur und Darstellung. Der Aufsichtsrat wurde in der Bilanzaufsichtsratsitzung über den aktuellen Stand zur Risikostrategie einschließlich des Risikobudgets 2011 informiert.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der PB Pensionsfonds AG sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der

vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratsitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 13. April 2011 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts 2010 zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der internen Revision für das Geschäftsjahr 2010 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Die Bestellung von Herrn Dr. Klaus Steffen als Treuhänder der Gesellschaft endete zum 31. Dezember 2010. Seit 1. Januar 2011 ist Herr Walter Schmidt Treuhänder der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Klaus Steffen für seine langjährige Tätigkeit als Treuhänder.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen für die PB Pensionsfonds AG tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Proactiv Servicege-

sellschaft mbH für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich geleistete Arbeit.

Hilden, 13. April 2011

Für den Aufsichtsrat

Stephan Spital
Vorsitzender

Impressum

PB Versicherungen
Proactiv-Platz 1
40721 Hilden
Telefon +49 2103 34-5100
Telefax +49 2103 34-5109
E-Mail: info@pb-versicherung.de
www.pb-versicherung.de

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Thomas Mittermüller
Telefon +49 2103 34-7260
Telefax +49 2103 34-7219
E-Mail: thomas.mittermueller@pb-versicherung.de

Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sabine Kiencke
Telefon +49 2103 34-7175
Telefax +49 2103 34-7179
E-Mail: presse@pb-versicherung.de

Redaktion

Abteilung PR/Kommunikation
Dajana Langemann

Druck und Verarbeitung

ICS Internationale Kommunikations-Service GmbH,
Bergisch Gladbach

Der vorliegende Geschäftsbericht der
PB Versicherungen erscheint nur in deutscher Sprache

